



res, aus der „Brunnentiefe der Welt“ (S. 24) schöpfen. „Sie ist Ausdruck der inkarnatorischen Dimension der Gottesliebe zum Menschen, welche sich in der Existenz Christi unaufhebbar manifestiert hat. Christliche Spiritualität kann unter solcher Rücksicht nie weltlich genug sein.“ (181) Aus „säkularer Spiritualität“ zu leben, bringt eine „gespannte Existenz“ mit sich – Simone Weils Leben steht dafür.

Margit Eckholt

FREITAG, Marcus / TERLINDEN, Ulrich:

## EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Verständnishilfen – Gestaltungsmöglichkeiten (Laien leiten Liturgie).

Kvelaer: Butzon & Bercker, 2003. – 103 S. – ISBN 3-7666-0535-6. – EUR 16,40.

**D**ie Autoren bieten in diesem Buch Anregungen zu Theorie und Praxis der Eucharistischen Anbetung. Sie beginnen mit einem geschichtlichen Überblick, in dessen Rahmen sie einige theologische Begriffe erklären (Realpräsenz, Transsubstantiationslehre, anbetendes Schauen), die in der Eucharistielehre eine Rolle spielen. Danach geben sie eine kurze Einführung in das heutige theologische Verständnis der Eucharistischen Anbetung.

Im Hauptteil erläutern M. Freitag und U. Terlinden Aufbau und Gestaltung von Betstunden (Anbetungsstunde, Anbetung in Verbindung mit dem Stundengebet, Andacht zum Abschluss eines Anbetungstages oder des 40-stündigen Gebets) und veranschaulichen das Gesagte an neun ausgearbeiteten Modellen für Betstunden, für die Ölbergwache am Gründonnerstag und die Jugendbetstunde.

Im Schlussteil haben die Autoren ein Register mit Liedern und Gebeten aus dem Stammteil des GOTTESLOB, die sich für die Eucharistische Anbetung eignen, sowie eine Reihe von ergänzenden Meditationstexten und Gebeten zusammengestellt. Abgerundet wird das Ganze durch Gedanken Anregungen für theologische Gespräche in Erwachsenengruppen der Gemeinden (z. B. Liturgiekreisen).

Die Handreichung ist eine gute Hilfe für alle, die an einer Belebung der Eucharistischen Anbetung in ihrem Umfeld interessiert sind.

Josef Schmitz CSSR